



wohnen
architektur
design

im gespräch mit ... philip gaedke | 18–19

architektur – gut badenhagen | 20–21

wohngefühl | 22

Der gerade erst von der Initiative Kultur- und Kreativwirtschaft der Bundesregierung prämierte Philip Gaedke entwirft mit eigenem Computerprogramm individuell und außergewöhnlich gestaltete Tapeten. Im Gegensatz zur serienmäßig gefertigten Meterware der großen Fabrikanten, passt Gaedke Tapetenmuster speziellen Raumsituationen an, wobei die Motive in der Darstellung beliebig variieren. Streng gegliederte, flächendeckende Muster wandeln sich so zu bildhaften und lebendigen Wanddekoren.

Philip, wie kamst Du eigentlich zum Tapetenmuster?

Philip Gaedke: Den Zugang zu Mustern habe ich übers Programmieren bekommen, als ich eine Zeit lang Computerspiele entwickelt habe. Bei den Spielen war es immer wichtig, mit Hintergrundbildern und Geräuschen eine interessante Grundstimmung zu erzeugen, um den Spieler emotional in einen virtuellen Raum einzubinden. Mit den Tapeten ist das sehr ähnlich: ein kräftiges Tapetenmotiv kann eine bestimmte Atmosphäre schaffen und einen echten Raumeindruck komplett verändern. Ich habe irgendwann damit angefangen, mir kleine Computerprogramme zu schreiben, mit denen ich meine Tapetenmuster konstruieren kann.

Was ist das Besondere an Deinen Designs?

Ich betrachte immer die gesamte Wand und nicht ein Bildchen auf der einzelnen Tapetenbahn. Beim Digitaldruck kann ein Motiv beispielsweise Wand füllend vergrößert werden oder stets in der Darstellung variieren. Wie bei einer Fototapete ist jede Bahn anders und wird in der Reihenfolge der Montage nummeriert. Im verklebten Zustand ergibt sich dann ein stimmiges Gesamtbild – ich nenne das Bildtapeten.

Was macht ein gutes Tapetendesign aus?

Es gibt stille Tapetenmotive, die man eher übersieht und es gibt laute Motive, die einen geradezu anschreien, wenn man einen Raum betritt. Wichtig ist, dass man sich damit wohl fühlt, ansonsten ist alles erlaubt. Die Tapete steht aber nie für sich alleine, es geht immer um den Raum insge-



tapetenwechsel

Der Preisträger Philip Gaedke entwirft und produziert Tapeten nach Maß und war Aussteller-Gast auf der erst kürzlich stattgefundenen Lüneburger städtlicher-Veranstaltung-Reihe „season highlights“.



Was bedeutet „Flächornamente mit freiem Rapport“?

Meine Herausforderung ist das Spiel mit der Wiederholung. Beim industriellen Tapetendruck wird mit einer Walze das Motiv in der immer gleichen Breite und im gleichen Abstand auf die Tapetenbahn gedruckt. In der Tapetenfachsprache bezeichnet der „Rapport“ die Distanz, nach der sich ein Motiv auf der Bahn wiederholt. Technisch bedingt ergibt sich durch die Größe der Druckwalze und Breite der Tapetenbahn für jedes Muster ein geometrisches Raster. Beim digitalen Druck von Tapeten ist das nicht mehr so. Ein Motiv kann frei auf der Fläche angeordnet werden und in Größe und Form immer wieder variieren. Ich kann so lebendige und bildhafte Wanddekore kreieren. Da aber immer das gleiche Motiv verwendet wird, handelt es sich trotzdem um ein Muster, aber eben um eines, mit einem „freien Rapport“. Ein schönes Beispiel dafür ist das Motiv mit den roten Blüten. Die Blüten, gezeichnet von einem der season-highlight-Besucher, wurden am Rechner als einzelnes Bildobjekt freigestellt und farblich ein wenig verändert. Dieses einfache Grundmotiv ergibt in der freien Wiederholung ein wandfüllendes und kräftiges Blumenmuster.

Was ist für Dich eine besonders interessante Fläche? (Da lässt Du ja sogar mit Dir preislich verhandeln ...)

Zum Mittagessen bin ich oft in einer sehr bodenständigen Kantine im Hamburger Hafen unterwegs. Eine Wand dort bietet sich hervorragend an, für ein schmuckes Hafenpanorama. Weil mich aber keiner damit

samt: die vielen anderen Dinge, die sich darin befinden und letztendlich auch die Leute, die sich darin aufhalten.

Man konnte Dich ja auf der letzten Veranstaltung der season highlights im November bei Holz Herbst in Lüneburg, beim Aussteller der Werbeagentur indications erleben. Viele Lüneburger Gäste konnten sich anfangs nicht vorstellen, wie man aus einfachen Zeichnungen, die sie dort machten, eine derartige Bandbreite an ausgefallenen Tapetendesigns hervorbringt – passiert Dir das öfter, wie reagierst Du darauf?

Es ging uns darum, Beispiele aufzuzeigen, wie man mit einfachen Mitteln spannende Wandmuster kreieren kann. Die Gäste haben uns Zeichnungen geliefert, und wir haben versucht, daraus in kürzester Zeit etwas Spannendes zu zaubern. Ähnlich, wie bei der season highlights, entstehen die meisten der Tapetenmotive in einem Dialog mit dem Kunden: Die Auftraggeber bringen oft schon eine Idee mit, entweder in Form von Zeichnungen, einem Farbkonzept oder einer Vorgabe für bestimmte Motive. Das kann beispielsweise auch ein Firmenlogo sein, das in ein Muster eingearbeitet wird, die Bildwelt einer Marke oder ein Raum füllendes Motiv, das einem Restaurant oder einem Hotelzimmer ein unverkennbares Ambiente verleiht.



Musterdesign mit „freiem Rapport“, Vorlage entstanden bei der Veranstaltungsreihe season highlights



„Tapete“ für außen: Fassade einer Schule mit meterhohen Kirschblüten



Flächenmotive sind nicht auf Tapeten beschränkt: Metallplatten, Glas, Fußböden, Decken und Fassadenelemente

beauftragen würde, müsste ich das Projekt in Eigeninitiative durchführen. Gerade, weil an diesem Ort niemand mit so einer Dekoration rechnen würde, reizt mich die Wand.

Du sagst: „für Experimente und Neuland bin ich offen“ – was heißt das?

Flächenmotive sind nicht auf Tapeten beschränkt: Statt zu drucken, kann man zum Beispiel Stoffe nach eigener Vorlage besticken lassen, Motive in Metallplatten oder Glas fräsen, Fußböden, Decken und Fassadenelemente können gestaltet werden. Die Wahrnehmung eines Ortes ist oft auch mit Geräuschen oder Gerüchen verbunden. Ich würde gerne mal irgendwo eine Klangtapete installieren. Auch animierte Bilder, wie man sie von den Bildschirmschonern kennt, können einen Raum gestalten. Da gibt es viel auszuprobieren ... Zurzeit entwickle ich Raumelemente, die der Tapete eine dreidimensionale Form geben. Die Wand wird dabei zu einem organisch anmutenden Relief.

Hört sich spannend an – apropos: Welches war bisher Dein spannendstes Experiment?

Für den Umbau einer großen Klinik wurde ich beauftragt, den Druck einer riesigen Glasfassade zu organisieren. Das Bild eines Bambuswaldes wurde hier auf insgesamt 235 verschiedene Glasscheiben gedruckt. Nach dem Einbau musste das Ganze wie bei einem Puzzle wieder exakt zusammen passen. Das war sehr spannend, auch weil so viele Gewerke beteiligt waren. Ein ähnliches Projekt war die Fassade einer Schule mit meterhohen Kirschblüten darauf. Aber auch bei kleineren Flächen ist es immer wieder spannend – einen Raum zu sehen, nachdem die Tapete endlich geklebt wurde.

Mit wem würdest Du am liebsten einmal zusammenarbeiten?

Oha, – da „draußen“ laufen so viele interessante Leute herum. Natürlich würde ich mich darüber freuen, wenn namhafte Architekten auf mich zu kommen. Aber auch Projekte mit jungen Medienkünstlern fänd' ich interessant. Bei der Veranstaltung season highlights habe ich den Fotografen und Künstler Bernd Uhde kennen gelernt. Seine Luftaufnahmen muten teils wie Strukturen oder Muster an und wir haben über Gemeinsamkeiten und eine mögliche Zusammenarbeit gesprochen.

Auf diese Zusammenarbeit darf man gespannt sein! stadtlichter wird berichten. www.gaedke-tapeten.de (KM)